

"Ora et labora" im Kloster Messelhausen

Von unserem Mitarbeiter Peter D. Wagner

Messelhausen. Seit vielen Jahren zählt das "Ora et labora - bete und arbeite" zum festen Bestandteil der Fastenzeit im Augustinerkloster in Messelhausen. Dabei kommen auswärtige Gäste und Patres sowie freiwillige Helfer für fünf Tage zusammen, um zum Frühjahrsbeginn in Gemeinschaft sowohl die großflächigen Parkanlage zu pflegen als auch bei Gebet, Meditation und Gesprächen in sich zu kehren, in diesem Rahmen eine "Auszeit" zu nehmen sowie in Ruhe Abstand zu Stress, Hektik und Problemen in Beruf und Alltag zu finden. Der Grundsatz "Ora et labora", der auf einer Tradition der Benediktiner basiert, soll an ein Leben erinnern, das Beten und Arbeiten als „Werkfrömmigkeit“ im Einklang halten und näher zu Gott führen möchte.



Helfer bei der turnusgemäßen Reinigung und Entgrasung des Labyrinths

Auch beim diesjährigen dreizehnten „Ora et labora“ nahmen rund 20 Menschen aus Baden-Württemberg und Bayern teil. Unterstützt wurden die Gäste und Patres durch einheimische Helfer, die tatkräftig mithalfen und Gerätschaften zur Verfügung stellten. Die freiwilligen Arbeitseinsätze waren wie in den meisten Jahren zuvor den Parkanlagen des Klosters gewidmet. Der diesjährige Schwerpunkt lag auf der Parkpflege wie zum Beispiel die turnusgemäße Instandhaltung und Reinigung des naturnahen Bachlaufs und des Labyrinths oder Baum- und Strauchschnittarbeiten. Die Leitung hatte Gärtnermeister Jakob Lang aus Bessenbach bei Aschaffenburg, der seit Beginn von „Ora et labora“ die Arbeiten koordiniert hatte und durch dessen

Visionen in der Vergangenheit immer wieder einzelne Parkbereiche vollkommen neu kreiert wurden. Etwas Wehmut kam bei vielen auf, die vor allem zum wiederholten Male dabei waren, da Lang bekannt gab, aus persönlichen Gründen womöglich letztmalig gärtnerischer Leiter zu sein. „Besonders wichtig war mir immer, den naturnahen Charakter des Parks zu erhalten, als Ort, an dem Mensch, Tier und Natur im Einklang stehen“, erzählte Lang, der zudem die im Laufe der Jahre gewachsene Gemeinschaft bis hin zu entstandenen Freundschaften sowie den hilfsbereiten Zusammenhalt hervorhob.



Helfer bei der turnusgemäßen Reinigung und Instandhaltung des naturnahen Bachlaufes

Der Programmablauf von „Ora et labora“ folgte auch diesmal einem Ablaufschema, das sich seit dem Ursprung nur wenig geändert hat. Nach Ankunft der auswärtigen Gäste am Mittwochabend und einem gemeinsamen Abendessen gab es eine Einführung mit Pater Christoph, Prior des Augustinerklosters. Die anschließenden drei Tage waren identisch strukturiert: Der Morgen begann mit einer 45-minütigen Eucharistiefeier in der Kapelle und einer anschließenden Meditation. Tagsüber folgten zwei mehrstündige Arbeitseinheiten am Vor- und am Nachmittag. Weitere Gebete fanden jeweils vor Mittag- und Abendessen statt. Eine halbstündige Meditation am Abend mit dem Prior bildete den thematischen Abschluss des Tages. Die Gestaltung des restlichen Abends war den Teilnehmern frei überlassen – manche genossen diese Stunden für sich in aller Stille, die meisten nutzten sie zum gemeinsamen Gespräch und Gedankenaustausch. Zum Abschluss fanden am Sonntag ein feierlicher Gottesdienst und ein gemeinsamer Parkrundgang statt, bevor die Gäste nach dem Mittagessen die Heimreise antraten. „Dieser Rundgang, bei dem die Teilnehmer nochmals in Augenschein nehmen, was sie gemeinsam geschaffen

haben, ist immer wieder ein ganz besonderer Moment“, berichteten Lang und Pater Christoph übereinstimmend.

Manche der Gäste waren zum ersten Mal dabei, andere kommen inzwischen wiederholt zu „Ora et labora“ nach Messelhausen, mitunter sogar mehrfach im Jahr zu weiteren Seminaren. So schwärmte zum Beispiel Andrea Wehner, Hausfrau und Mutter aus Heidenheim, die zum dritten Mal dabei war und auch bei sich zuhause gerne im Garten arbeitet, von ihren positiven Erfahrungen, „gemeinsam Hand in Hand und in Gemeinschaft“ etwas zu schaffen. Ähnlich äußerte sich Heinz Wolf aus Reicholzheim, der sogar schon das vierte Mal teilnahm und sich nach dreijähriger „Abstinenz“ ganz besonders auf sein erneutes Mitmachen freute. „Etwas ohne Hetze und Freude erleben, was viele Menschen in ihrem Alltag, in dem nur die erfolgreiche Produktion im Vordergrund steht, nur selten erleben können“, fasste Pater Christoph einen wesentlichen Sinn der Besinnungstage zusammen.

Darüber hinaus wies der Prior erneut darauf hin, dass der idyllische Klosterpark mit seiner besonderen Ausstrahlung als Quelle der Ruhe und stillen Erholung nicht nur den Hausgästen und Patres, sondern ganzjährig allen Menschen für einen Besuch offen stehe.

(Fotos: Peter D. Wagner)